Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1951)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ROTE REVUE

30. Jahrgang MAI 1951 Heft 5

MASCHA OETTLI

Probleme der Landwirtschaft und der Ernährung — europäisch gesehen

Noch ist der Schuman-Plan zur Vereinheitlichung des europäischen Marktes für Kohle und Stahl nicht «trocken», das heißt von den Parlamenten nicht ratifiziert und in Kraft gesetzt, und schon sprossen wie Pilze weitere Pläne aus dem Boden: diesmal auf dem Gebiet der *Landwirtschaft.* Vom französischen Landwirtschaftsminister stammt der Pflimlin-Plan, vom holländischen Ernährungs- und Landwirtschaftsminister, einem Sozialisten, der Mansholt-Plan; ein englischer Konservativer verfaßte den Eccles-Plan. Dem Straßburger Europarat unterbreitete René Charpentier einen nach ihm benannten Bericht.

Die Gedanken, von denen diese Pläne ausgehen — so verschieden sie im einzelnen sind —, decken sich weitgehend mit einem Vorschlag des Exekutivkomitees der OEEC vom Juni 1950: Durch die Schaffung eines organisierten, vereinheitlichten europäischen Marktes für landwirtschaftliche Produkte soll dem heutigen unbefriedigenden Zustand abgeholfen werden, daß auf der einen Seite große Bevölkerungsgruppen ungenügend ernährt, und anderseits in gewissen Ländern schon wieder schwer verkäufliche Überschußmengen an Nahrungsmitteln vorhanden sind. Die Vereinheitlichung des Marktes soll einen dreifachen Vorteil bringen: Die verschiedenen Länder — so wird erklärt — könnten sich auf *die* Produkte konzentrieren, die ihren besonderen Bedingungen, namentlich den klimatischen, am besten entsprechen, wodurch eine Senkung der Produktionskosten möglich würde. Da in den westeuropäischen Ländern, als Ganzes betrachtet, die Produktion für jede Ware in der Regel unter dem Bedarf liegt, sollte es praktisch keine Überschüsse mehr geben, und es wäre möglich, die Stabilität der landwirtschaftlichen Preise zu sichern. Diese Preisstabilität würde die Bauern anregen, ihre Produktion zu